
2951/AB XXIV. GP

Eingelangt am 06.11.2009

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Inneres

Anfragebeantwortung

Frau
Präsidentin des Nationalrates

Mag. Barbara Prammer

Parlament

1017 Wien

GZ: BMI-KA1000/0574-II/BK/3.3/2009

Wien, am . November 2009

Der Abgeordnete zum Nationalrat Mag. Johann Maier, Genossinnen und Genossen haben am 8. September 2009 unter der Zahl 2970/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „LKW-Piraterie in Österreich, der EU sowie Drittstaaten“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

Diebstahl von Lastkraftwagen - Angezeigte Fälle	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008	Jän-Aug 2009
Gesamt	734	688	798	511
Burgenland	20	19	12	7
Kärnten	24	28	34	18
Niederösterreich	259	236	283	163
Oberösterreich	47	72	83	68
Salzburg	29	25	41	18
Steiermark	93	70	103	52
Tirol	22	34	30	7
Vorarlberg	-	3	6	5
Wien	240	201	206	173

Zu den Fragen 2, 3, 5 bis 10 und 12:

Entsprechende Statistiken werden nicht geführt.

Zu Frage 4:

Diebstahl von Lastkraftwagen - Geklärte Fälle	Jahr 2006	Jahr 2007	Jahr 2008	Jän-Aug 2009
Gesamt	79	57	31	41
Burgenland	6	4	1	-
Kärnten	3	1	1	2
Niederösterreich	43	18	11	18
Oberösterreich	-	11	4	9
Salzburg	4	2	3	1
Steiermark	9	1	3	2
Tirol	3	3	2	1
Vorarlberg	-	2	1	-
Wien	11	15	5	8

Zu Frage 11:

Folgende Phänomene sind in den vergangenen Jahren immer wieder aufgetreten:

- Diebstahl von Lkw und Anhänger mit Ladung
- Diebstahl von Ladungen
- Veruntreuung der Fracht durch den Lenker
- Betrügerisches Erlangen der Fracht durch einen Lenker mit gefälschten Papieren und gefälschten oder gestohlenen Lkw-Kennzeichen

Mehrfach behaupteten Lenker durch in die Fahrerkabine eingeleitetes Gas narkotisiert worden zu sein. Dies konnte aber in keinem Fall nachgewiesen werden.

Zu Frage 13:

In Österreich bestehen gute Kontakte zwischen den Sicherheitsbehörden und dem Transportgewerbe. Die Problematik und etwaige Gefahren sind in der Branche bekannt. Frächter und Fahrer halten sich im Wesentlichen an empfohlene Vorsichtsmaßnahmen. Ein Restrisiko kann dadurch nicht ausgeschlossen werden. Beratungen und Informationsaustausch erfolgen in Einzelgesprächen, insbesondere im Anlassfall, in den Gremien und Tagungen. Ziel dieser Bemühungen sollten eine Diebstahlprävention mit europaweiten Sicherheitsstandards, sichere Parkplätze und ein einheitliches Sicherheitsniveau bei allen Akteuren in der Lieferkette sein.

Grundsätzlich sollten die Fahrzeuge über Diebstahlsschutzsysteme (Diebstahlwarnanlagen, Wegfahrsperrern, GPS-Ortungssysteme) verfügen.

Bei Transporten von hochwertigen Gütern sollte ein zweiter Fahrer in Erwägung gezogen werden; dadurch könnten Pausen und Zwischenstopps zeitlich deutlich reduziert werden.

Zu Frage 14:

Der Einsatz von GPS-Ortungssystemen hat sich im Bereich des Fahrzeugdiebstahles generell bestens bewährt.